

Klosters

Verbindender Walsertag bei Kaiserwetter

Die 62. Jahresversammlung der Walservereinigung Graubünden würdigte das Wirken der abtretenden Präsidentin Elisabeth Mani-Heldstab mit der Ernennung zur Ehrenpräsidentin. Während Leonie Barandun-Alig ins Präsidium berufen wurde, fanden die 3. Internationalen Walserspiele mit «Fiderisch» einen neuen Sieger.

Passend zu den 800-Jahr-Feierlichkeiten Klosters genoss die Walservereinigung Graubünden (WVG) am Samstag, 11. Juni, zum dritten Mal in ihrer Geschichte hier Gastrecht. Neben zahlreichen Mitgliedern, welche aus fast allen Talschaften des Kantons anreisten, konnte die Präsidentin Elisabeth Mani-Heldstab in der Arena Klosters Persönlichkeiten aus Politik und Kultur begrüssen, darunter alt Nationalrätin Brigitta Gadiant sowie die beiden Ehrenpräsidenten der WVG Georg Jäger und Peter Loretz. Für die musikalische Umrahmung der 62. Jahresversammlung war die fröhliche Schar des Kinder- und Jugendchors Prättigau besorgt. Den Willkommensgruss der Gemeinde überbrachte Hansueli Roth. Er durfte feststellen, bei Halbzeit würden die mit den Jubiläumsfeierlichkeiten verbundenen Erwartungen übertroffen. Der Gemeindepräsident bedankte sich bei Kulturminister Jon Domenic Parolini für die «tolle Unterstützung». Gleichzeitig sprach er allen Beteiligten, insbesondere «den

stillen Kämpfern», ein grosses «Vergeltsgott» aus. «Klosters war ja nicht gerade ein Beispiel für Einigkeit. Umso hübscher, dass jetzt ein Ruck durch die Bevölkerung geht. Das stimmt zuversichtlich!» Die Walserkultur vermöge Menschen zusammenzuführen, ein Netz zu spinnen zwischen Einheimischen und Gästen. «Ihr tragt mit dem heutigen Anlass viel dazu bei.»

Bedeutende Rolle der WVG

«Den Walsern kommt in unserem dreisprachigen Kanton eine wichtige Bedeutung zu», sagte auch Regierungsrat Jon Domenic Parolini. Er überbrachte die Grüsse der Regierung. Diese habe von jeher Wert darauf gelegt, ein Mitglied an die Jahresversammlung der WVG zu entsenden: «innerhalb des Veranstaltungs-Reigens stellt sie einen Höhepunkt dar.» Der Kulturminister hob zudem die grossen Verdienste der scheidenden Präsidentin der WVG hervor. So sei es Elisabeth gelungen, im Jahre 2016 – erstmals wieder nach 1989 – das Internationale Walsertreffen nach Arosa und damit in den Kanton zu holen. «Ein grosses Anliegen war Elisabeth, die selbst Mundartliteratur veröffentlicht, die diesbezüglichen Aktivitäten zu stärken.» Symbolisch für ihr enormes Engagement zugunsten der Walser Tradition und Sprache überreichte Parolini Elisabeth ein aus Tierknochen geschnitztes «Galti».

Schliesslich habe sie als Mädchen Galtvieh und Kälber gehütet, erklärte Elisabeth gerührt. Ihr Dank

ging an alle, die dazu beitragen, dass die Arbeit der WVG Spuren zu längst Vergangenen und Spuren zu neu Beginnendem hinterlassen und legen konnte. «Die Spuren meiner Familie beginnen «ufm Bärg» in Klosters. Und so ist es für mich eine ganz besondere Freude, dass sich der Kreis meiner präsidialen Zeit nach elf Jahren hier schliesst.» Unter anhaltendem Applaus wurde Elisabeth zur Ehrenpräsidentin ernannt. Zur neuen Präsidentin wurde Leonie Barandun-Alig gewählt. Die in Felsberg lebende Obersaxerin amtierte bisher als Vizepräsidentin und ist spätestens seit Erscheinen ihres Kinderbuches «Runggali», welches die Geschichte des kleinen weissen Gamsbocks erzählt, allseits bekannt. Als neues Mitglied nimmt Christoph Luzi, Historiker und OK-Präsident «800 Jahre Klosters 2022 – Walserstolz und Weltgeschichte» im Vorstand der WVG Einsitz. Auf einhellige Zustimmung stiessen auch alle weiteren statutarischen Geschäfte.

«Fiderisch» holt Wanderpokal

Derweil die Einen sich nach dem feinen «Maränd» mit Moni und Pipo Grass auf einen Dorfrundgang begaben, wohnten die Anderen «uf Christlich» den 3. Internationalen Walserspielen bei, welche jeweils unter dem Patronat der Internationalen Vereinigung für Walsertum (IVfW) stehen. Um 12.30 Uhr entzündete deren Präsident Paul Schnidrig zusammen mit der 3. Oberstufe Klosters die Flamme. Zwölf Teams, bestehend aus je mindestens fünf Personen, massen sich in den Disziplinen: Reifä triibä, Mischlä (eine Art des Kegels), Botschärrä, Schregzun



Elisabeth Mani-Heldstab wird zur Ehrenpräsidentin ernannt.

(Methode der Walser, um ohne Nägel einen Zaun zu erstellen) sowie im Hürnä, der alten Form des Hornussens wie sie die Furner heute noch ausüben. Dass Spiele zu verbinden vermögen, belegt schon die Tatsache, dass diese durch die Abschlussklasse als Projektarbeit durchgeführt wurden. Überhaupt steckten Lukretia Sonderegger-Guler (IVfW) und das ganze OK «Walserspiele» viel Herzblut in die Gestaltung der vielfältigen Wettkämpfe.

Für die Sieger der vorangehenden Austragungen, die Furner Hürner, ging die Titelverteidigung nicht ganz auf. Den Wanderpokal holte diesmal das Team «Fiderisch» ab. «Die jungen Furner Hürner» erkämpften sich Rang 2, «die alten Furner Hürner» etablierten sich im ausgezeichneten 3. Rang, gefolgt von den «Drahteslä Chloschtersch». Immerhin noch ein Diplom schaute mit dem 7. Platz gar für «Furna 3» heraus. (Heidi Wyss)



Regierungsrat Jon Domenic Parolini, flankiert vom Vorstand der WVG (links) Elisabeth Hasler-Stoffel, Christoph Luzi und Mirco Auer sowie rechts von ihm Leonie Barandun-Alig, Maria Knaus-Loi, Thomas Gadmer (Geschäftsführer), Marietta Kobald-Walli und Daniel Buchli.



Das Podest mit der siegreichen Gruppe «Fiderisch» in der Mitte, links die zweitplatzierten «jungen Furner Hürner», rechts die drittplatzierten «alten Furner Hürner». Fotos: Heidi Wyss

Walsertag Klosters



Fotos: Heidi Wyss

